

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0226-I/A/5/2017

Wien, am 14. Juli 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 13122/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 4:

- *Was unternimmt Ihr Ressort um Fremde zu integrieren?*
- *Wie hoch waren die Ausgaben Ihres Ressorts für Projekte zur Unterstützung der Integration Fremder seit Beginn dieser GP? (aufgegliedert nach Jahren und "Projekten")*
- *Unterstützte Ihr Ressort finanziell, oder personell seit Beginn dieser GP. Firmen, Gesellschaften, Vereine, NGOs, etc., welche Rechtsberatungen für Fremde anbieten, bzw. angeboten haben?*
- *Wenn ja, welche und in welcher Höhe, bzw. mit welchem personellen Aufwand? (aufgegliedert Vereine, Gesellschaften, Firmen, NGOs, etc.)*

Sofern im Wirkungsbereich des Ressorts Integrationsmaßnahmen spezifisch erforderlich sind werden sie allgemein mitberücksichtigt, in diesem Zusammenhang können folgende Maßnahmen genannt werden:

Im Herbst 2015 wurde von meiner Amtsvorgängerin ein Beauftragter für den möglichst raschen Zugang von Ärztinnen und Ärzten aus den Flüchtlingsgebieten in das österreichische Gesundheitssystem bestellt, dessen Tätigkeit ehrenamtlich erfolgt.

Eine Hilfestellung sollte dabei insbesondere dahin vermittelt werden, dass der Zugang zur Nostrifikation und anschließend zur Eintragung in die Ärzteliste möglichst zeitökonomisch erfolgen kann.

Weiters wurde eine gesetzliche Grundlage vorbereitet, dass Ärztinnen und Ärzte, zu deren Antrag auf Nostrifizierung eines im Ausland abgeschlossenen Studiums der Humanmedizin ein Nostrifizierungsverfahren anhängig ist, Famulant/inn/en gleichgestellt sind. Dadurch können diese Personen schon während des laufenden Nostrifizierungsverfahrens als Famulant/inn/en ärztliche Tätigkeiten ausüben. Die Kundmachung dieser Regelung erfolgte mit der Ärztegesetznovelle BGBl. I Nr. 25/2017.

Alle Kinder und Jugendlichen, die in Österreich leben, haben Anspruch auf das kostenfreie Impfkonzept. In der betroffenen Population sind jedoch weder der aktuelle Impfstatus noch eine etwaige Impfbeteiligung bekannt, insofern kann nicht abgeschätzt werden, welche Kosten im Rahmen des Kinderimpfkonzepts konkret für diese Gruppe von Kindern und Jugendlichen aufgewendet werden.

Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur besseren Integration von Migrant/inn/enfamilien kann auch auf das Angebot der „Frühen Hilfen“ hingewiesen werden. Seit 2015 werden – in gemeinsamer Initiative von Bund, Ländern und Sozialversicherung – in ganz Österreich regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke auf- bzw. ausgebaut. Diese bieten eine bedarfsorientierte Begleitung und Unterstützung für Familien in belastenden Lebenssituationen in der Zeit der Schwangerschaft bis einschließlich des 3. Lebensjahres des Kindes. Frühe Hilfen helfen vor allem Familien mit mehrfachen Belastungen und fördern damit die sozialen und gesundheitlichen Chancen dieser Familien und insbesondere ihrer Kinder.

Aktuell gibt es 23 Frühe Hilfen-Netzwerke, die insgesamt 53 politische Bezirke abdecken. Damit lebt fast die Hälfte der Bevölkerung im Einzugsbereich eines regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerks, ein weiterer Ausbau wird angestrebt.

Die Finanzierung erfolgt aus Vorsorgemitteln und Mitteln der Landesgesundheitsförderungsfonds.

Schließlich ist auf das schon vor Jahren mit Unterstützung des Gesundheitsressorts eingeführte Projekt Videodolmetsch hinzuweisen.

Im Bereich „Frauenangelegenheiten und Gleichstellung“ wurde die Veranstaltungsreihe Runder Tisch – Mädchen auf der Flucht – durchgeführt. Für diese Veranstaltungsreihe fielen keine Kosten an.

Aus dem Budget für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung wurden Beratungs- und Betreuungsangebote (inkl. Frauenhelpline gegen Gewalt, Notwohnung für von Zwangsheirat bedrohte/betroffene Mädchen/Frauen und der Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern) gefördert, die auch Migrantinnen zur Verfügung stehen.

Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc

